

Januar 1996

zeughaus KINO



Ungestillte Sehnsucht: Deutsche Melodramen

Rekonstruktionen des Münchner Filmmuseums



Filmexil-Exilfilm: Billy Wilder (II)

Kinder-Kino: Erich Kästner-Verfilmungen

ZEUGHAUSKINO

Programm Januar 1996

Ungestillte Sehnsucht: Deutsche Melodramen

Die Sehnsucht ist überwältigend, ihre Erfüllung unmöglich, einen Ausweg scheint nur das Opfer, scheint nur der Tod zu bieten. Voraussetzungen der Melodramen sind die herrschenden Konventionen: an ihnen scheitert das Glück des Einzelnen. Das Melo stellt die Verbote und Gebote nicht explizit in Frage, aber es nimmt Partei für den Exzeß, es gibt den revoltierenden Gefühlen recht gegenüber gesellschaftlichen Zwängen; für das ungestillte Begehren mobilisiert das Genre Musik, Kamera und Dekor. Kein Wunder, daß in der DDR kaum Melodramen gedreht wurden: Wo der individuelle Glücksanspruch im gesellschaftlichen Fortschritt aufgehoben sein soll, ist für Melodramatisches kein Platz.

Filmexil – Exilfilm: Billy Wilder (II)

»Nur nicht langweilen, meine Herren, bitte nicht langweilen!« An dieses Motto hielt er sich – ob er nun mit Bleistift und Notizblock an den nächtlichen Eskapaden der High Society teilnahm, die Arbeiter und Angestellten bei ihren sonntäglichen Vergnügungen begleitete oder in den Gerichtssälen mit gewitztem Blick Justitia unter den staubigen Rock schaute. Billie Wilder war erfolgreicher Journalist und gefragter Drehbuchautor, als er von den Nazis aus Berlin vertrieben wurde. »Emigriert, das hört sich so harmlos an, so vornehm! Ich bin geflohen. In den Monaten von Januar bis April 1933, da wurde es immer unangenehmer, unbehaglicher, unheimlicher... Und ich wußte genau, ich hätte in Deutschland nicht mehr arbeiten können.« Die Erfahrungen aus dem Berlin der zwanziger und dreißiger Jahre sind eingegangen in die Themen seiner amerikanischen Drehbücher und Regiearbeiten, in die Gerichts- und Zeitungsfilme, in die Gesellschaftskomödien. Und vor allem ist er seinem Motto treu geblieben – mit scharfem Blick für das erotische Detail, mit ironisch gebrochener Liebe zu den kleinen Sündern und einer gehörigen Portion Verachtung für jegliche Autorität.

100 Jahre Dokumentarfilm

Die allerersten Filme waren »Dokumentarfilme«; sie registrierten, was vor der Kamera geschah: Varieté-Auftritte, Zugeinfahrten, marschierende Soldaten. Diese Filme waren geprägt vom neugierigen Interesse an der Wirklichkeit, und die Zuschauer waren fasziniert davon, in der aufgezeichneten Realität immer wieder etwas Neues entdecken zu können. Doch Dokumentarfilme inszenieren auch die Realität: durch den Standpunkt der Kamera, durch die Auswahl der Bilder, durch die Montage.... Das Zeughauskino zeigt in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv neun Programme zur Geschichte des Dokumentarfilms in Deutschland; diese Retrospektive wurde ursprünglich zusammengestellt für das 38. Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm.

PROGRAMMÜBERSICHT

Mo 1.		Keine Vorstellungen
Di 2.	18.15	MELODRAMEN P. Czinner: Der träumende Mund, 1932
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: A Foreign Affair, 1948 OF
Mi 3.		Keine Vorstellungen
Do 4.	18.15	MELODRAMEN A. Kluge: Die Macht der Gefühle, 1981-83
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM H. Steinhoff: Scampolo, ein Kind der Straße, 1932
Fr 5.	18.15	MELODRAMEN H. Käutner: Romanze in Moll, 1942
	20.30	MELODRAMEN P. Czinner: Der träumende Mund, 1932
Sa 6.	16.00	KINDER-KINO G. Lamprecht: Emil und die Detektive, 1931
	18.15	MELODRAMEN P. Czinner: Der träumende Mund, 1932
	20.30	MELODRAMEN D. Sierck: La Habanera, 1937
So 7.	11.00	MATINÉE B. Wilder: Zeugin der Anklage, 1957
	16.00	KINDER-KINO G. Lamprecht: Emil und die Detektive, 1931
	18.15	MELODRAMEN D. Sierck: La Habanera, 1937
	20.30	MELODRAMEN H. Käutner: Romanze in Moll, 1942
Mo 8.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: Stalag 17, 1953 OF
	20.30	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* 1. Kurzfilm-Programm: Pioniere der Filmkunst <i>am Klavier: Karl Henn</i>
Di 9.	18.15	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* 2. Kurzfilm-Programm: Darstellung des Arbeitsalltags
	20.30	MELODRAMEN D. Sierck: Zu neuen Ufern, 1937
Mi 10.		Keine Vorstellungen
Do 11.	18.15	Keine Vorstellung
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: DAS JAHR 1975 W. Wenders: Im Lauf der Zeit, 1975 <i>Einführung: Ralf Eue</i>
Fr 12.	18.00	Ausstellungseröffnung
	20.30	MELODRAMEN V. Harlan: Opfergang, 1944
Sa 13.	16.00	KINDER-KINO J. von Baky: Das doppelte Lottchen, 1950
	18.15	MELODRAMEN W. Staudte: Schicksal aus zweiter Hand, 1949
	20.30	MELODRAMEN R. W. Fassbinder: Lili Marleen, 1980
So 14.	11.00	MATINÉE B. Wilder: Zeugin der Anklage, 1957
	16.00	KINDER-KINO J. von Baky: Das doppelte Lottchen, 1950
	18.15	MELODRAMEN V. Harlan: Opfergang, 1944
	20.30	MELODRAMEN R. Rossellini: Angst, 1954

Mo 15.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: The Major and the Minor, 1942 OF
	20.30	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* 3. Kurzfilm-Programm: Arbeit und Industrie
Di 16	18.00	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* 4. Kurzfilm-Programm: Kunst und Kultur
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: The Seven Year Itch, 1955 OF
Mi 17.		Keine Vorstellungen
Do 18.	18.15	MELODRAMEN W. Hochbaum: Ein Mädchen geht an Land, 1938
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1976 H. Achternbusch: Die Atlantikschwimmer, 1975/76 Einführung: Jörg Schöning
Fr 19.	18.15	MELODRAMEN R. Rossellini: Angst, 1954
	20.30	FILME DES MÜNCHNER FILMUSEUMS** F. Lang: Metropolis, 1925/26 am Klavier: Aljoscha Zimmermann
Sa 20.	16.00	KINDER-KINO T. Engel: Pünktchen und Anton, 1953
	18.15	MELODRAMEN W. Hochbaum: Ein Mädchen geht an Land, 1938
	20.30	FILME DES MÜNCHNER FILMUSEUMS** F. W. Murnau: Nosferatu, 1921 am Klavier: Aljoscha Zimmermann
So 21.	11.00	MATINÉE B. Wilder: Extrablatt, 1974
	16.00	KINDER-KINO T. Engel: Pünktchen und Anton, 1953
	18.00	FILME DES MÜNCHNER FILMUSEUMS** J. May: Das indische Grabmal Teil 1: Die Sendung des Yoghi, 1921 am Klavier: Aljoscha Zimmermann
	20.30	J. May: Das indische Grabmal Teil 2: Der Tiger von Eschnapur, 1921 am Klavier: Aljoscha Zimmermann
Mo 22.	18.00	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: Love in the Afternoon, 1957 OF
	20.30	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* 5. Kurzfilm-Programm: Deutsche Geschichte am Klavier: Karl Henn
Di 23.	18.15	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* 6. Kurzfilm-Programm: Großstadt und Natur am Klavier: Karl Henn
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: Some Like It Hot, 1959 OF
Mi 24.		Keine Vorstellungen
Do 25.	18.15	MELODRAMEN W. Staudte: Schicksal aus zweiter Hand, 1949
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: DAS JAHR 1977 R. W. Fassbinder: Eine Reise ins Licht – Despair, 1977 Einführung: Daniela Sannwald
Fr 26.	18.15	MELODRAMEN G. Gründgens: Der Schritt vom Wege, 1939
	20.30	WIEDERENTDECKT P. Pemas: Viele kamen vorbei, 1955 Einführung: Ralf Schenk
Sa 27.	16.00	KINDER-KINO K. Hoffmann: Das fliegende Klassenzimmer, 1954
	18.15	MELODRAMEN H. Carow: Bis daß der Tod euch scheidet, 1979
	20.30	MELODRAMEN R. W. Fassbinder: Martha, 1973

So 28.	11.00	HÖRKINO Das Geheimnis des persischen Sklaven
	16.00	KINDER-KINO K. Hoffmann: Das fliegende Klassenzimmer, 1954
	18.15	MELODRAMEN R. W. Fassbinder: Martha, 1973
	20.30	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* W. Ruttmann: Berlin. Die Sinfonie der Großstadt, 1927 <i>am Klavier: Karl Henn</i>
Mo 29.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: The Front Page, 1974 OF
	20.30	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* 7. Kurzfilm-Programm: Film-Avantgarde
Di 30.	18.00	100 JAHRE DOKUMENTARFILM* W. Ziehlke: Das Stahltier, 1935 W. Basse: Deutschland zwischen gestern und heute, 1932/33
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM B. Wilder: Irma la Douce, 1963 OF
Mi 31.		Keine Vorstellungen
* In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv		
**In Zusammenarbeit mit dem Münchner Filmmuseum		
OF = Originalfassung		

DIE FILME

UNGESTILLTE SEHNSUCHT: DEUTSCHE MELODRAMEN

Der träumende Mund D 1932, R: Paul Czinner, D: Elisabeth Bergner, Rudolf Forster, Anton Edthofer, 86'

Eine empfindsame junge Frau, von ihrem Ehemann vernachlässigt, verliebt sich in einen Musiker und begeht aus innerer Not schließlich Selbstmord. Czinner inszenierte Elisabeth Bergner in einer sensiblen Frauenstudie als Opfer von schicksalhafter Ausweglosigkeit. »Es ist der Kammerspielfilm von heute, den die eigene Art der Bergner schuf. Fluktuierendes Zwischenspiel der Seelen, das die Kamera reflektiert, das Worte zum Tönen bringt. Nichts braucht vor sich zu gehen an dramatischer Handlung.« (Film-Kurier)

am 2.1. und 6.1. jeweils um 18.15 Uhr, am 5.1. um 20.30 Uhr

Die Macht der Gefühle BRD 1981-83, R: Alexander Kluge, D: Hannelore Hoger, Alexandra Kluge, Klaus Wennemann, 115'

Die Macht der Gefühle kann sich ebenso zerstörerisch wie kreativ auf den Menschen auswirken. Warum es ein Recht auf diese starke Regung gibt, und wie es sich mit der daraus erwachsenden Diskrepanz zwischen öffentlicher und privater Sphäre verhält – davon erzählt Kluge in einer assoziativen Collage aus Spielszenen, dokumentarischen Bilderschnipseln und Verweisen auf das Melo im eigentlichen Sinne – die Oper, das »Kraftwerk der Gefühle«.

am 4.1. um 18.15 Uhr

Romanze in Moll D 1942, R: Helmut Käutner, D: Marianne Hoppe, Paul Dahlke, Ferdinand Marian, 100'

Marianne Hoppe führt als Gattin eines kleinen Buchhalters ein Doppelleben. Ihre bürgerliche Ehe hat sich längst als Mesalliance erwiesen. Die zweite, mondäne Existenz macht sie jedoch zum tragischen Opfer eines Erpressers. Maupassants Novellen inspirierten Käutner zu diesem melancholischen Gesellschaftsdrama, das von französischen Kritikern als einziger bedeutender Film der NS-Zeit gelobt wurde.

am 5.1. um 18.15 Uhr, am 7.1. um 20.30 Uhr

La Habanera D 1937, R: Detlef Sierck, D: Zarah Leander, Julia Serda, Ferdinand Marian, 83'

Aus Liebe heiratet die Schwedin Astree einen südamerikanischen Gutsbesitzer. Zehn Jahre später ist der Traum vom großen Glück in exotischer Ferne verfliegen. Enttäuscht kehrt sie in die Heimat zurück, ohne Hoffnung auf Erfüllung ihrer Träume. Großes publikumswirksames Melodram – von Detlef Sierck inszeniert, der später als Douglas Sirk zum Meister des amerikanischen Melodrams avancierte.

am 6.1. um 20.30 Uhr, am 7.1. um 18.15 Uhr

Zu neuen Ufern D 1937, R: Detlef Sierck, D: Zarah Leander, Willy Birgel, Viktor Staal, 105'

Ein Starfilm, der die neue »Errungenschaft« der Ufa präsentieren sollte – die mondäne, leidenschaftliche Zarah Leander. In der Rolle der Varietésängerin Gloria Vane nimmt sie aus hingebungsvoller Liebe die Schuld eines Mannes auf sich und wird nach Australien deportiert. Doch die große Liebe wird zur Enttäuschung. In einer Bar singt sie »Ich steh' im Regen«; am Ende wagt sie an der Seite eines anderen einen neuen Anfang.

am 9.1. um 20.30 Uhr

Opfergang D 1944, R: Veit Harlan, D: Kristina Söderbaum, Carl Raddatz, Irene von Meyendorf, 89'

Die harmonische Welt des Ehepaars aus dem gehobenen Bürger-tum bringt sie ins Wanken: Kristina Söderbaum als Amazone mit Pfeil und Bogen – vitales Naturkind ist sie und zugleich dem Tod geweiht. Das wirkliche Leben findet woanders statt in diesem Melo von der norddeutschen Küste – man muß sich die bomben-zerstörten Städte dazudenken, als schwarzweißen Kontrast zu den Agfacolor-Farben von »Opfergang«.

am 12.1. um 20.30 Uhr, am 14.1. um 18.15 Uhr

Schicksal aus zweiter Hand BRD 1949, R: Wolfgang Staudte, D: Marianne Hoppe, Wilhelm Borchert, Erich Ponto, 110'

Gegen den Willen seiner Familie und gegen die gesellschaftliche Konvention heiratet ein junger Angestellter eine Frau aus reichem Hause. Die Ehe ist glücklich, bis der Mann in die Fänge eines unheilbringenden Hellsehers gerät.

am 13.1. und 25.1. jeweils um 18.15 Uhr

Lili Marleen BRD 1980, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Hanna Schygulla, Giancarlo Gianini, Mel Ferrer, 120'

Die Wiederbelebung des Ufa-Melodrams, aufwendig und funkelnd, mit modernen Mitteln und den klassischen Zutaten des Melos: Gefühl und Musik. Frei nach dem Leben der Lale Andersen erzählt Fassbinder von der Chansonette Willie, die durch das Lied von »Lili Marleen« zum Star der nationalsozialistischen Unterhaltungsindustrie aufsteigt. Während sie im »Wunschkonzert« gefeiert wird, kämpft ihr jüdischer Geliebter im Untergrund gegen die Nazis. Ein Leben in Unschuld ist in diesen Zeiten nicht möglich, Willie gerät in das Räderwerk der Politik.

am 13.1. um 20.30 Uhr

Angst BRD 1954, R: Roberto Rossellini, D: Ingrid Bergman, Mathias Wieman, Renate Mannhardt, 90'

Nach einer Novelle von Stefan Zweig: Die Liebesaffäre einer verheirateten Frau führt zu Erpressung und Panik, so daß ihr nur noch der Ausweg in den Suizid oder eine selbstzerstörerische Beichte bleibt. Dabei gerät das Bild, das Rossellinis Ehemelodram von der bundesdeutschen Nachkriegsrealität zeichnet, zur radikalen Abrechnung mit einer sich konstituierenden *kalten* Gesellschaft. Kein »deutscher« Film, sondern eher eine Reflexion über das deutsche Melodram.

am 14.1. um 20.30 Uhr, am 19.1. um 18.15 Uhr

Ein Mädchen geht an Land D 1938, R: Werner Hochbaum, D: Elisabeth Flickenschildt, Alfred Maack, Günther Lüders, 94'

Eine Hamburger Milieuschilderung vom Ausnahme-Regisseur Hochbaum. Nach dem Seemannstod ihres Verlobten sucht die junge Erna ihr Lebensglück an Land. Erst gerät sie an den Heiratschwindler Johnny, aber an der Seite des Witwers Semmler findet sie ein neues Glück. Die Figuren wirken lebensecht und abseits von Wunschbildern der NS-Zeit.

am 18.1. um 18.15 Uhr, am 20.1. um 18.15 Uhr

Der Schritt vom Wege D 1939, R: Gustaf Gründgens, D: Marianne Hoppe, Karl Ludwig Diehl, Paul Hartmann, 101'

Gründgens' filmische Adaption des Fontane-Romans »Effi Briest«. In »Der Schritt vom Wege« stehen die emotionalen Verwirrungen, die »seelischen, unsichtbaren Wirkungen der Handlungen« (Gründgens) der Protagonisten im Vordergrund.

am 26.1. um 18.15 Uhr

Bis daß der Tod euch scheidet DDR 1979, R: Heiner Carow, D: Katrin Saß, Martin Seifert, Angelica Domröse, 100'

Unterschiedliche Lebensauffassung und -führung treibt die Ehe einer Verkäuferin und eines Bauarbeiters in die Katastrophe. Mit seiner Eifersucht tyrannisiert der Mann seine Frau so lange, bis sie ihn vergiftet. Carows dramatischer Ehefilm erregte viel Aufsehen, weil er die Menschen zeigte, wie die Partei sie nicht haben wollte.

am 27.1. um 18.15 Uhr

Martha BRD 1973, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Margit Carstensen, Karlheinz Böhm, Adrian Hoven, 111'

Fassbinder hatte Karlheinz Böhm in »Peeping Tom« gesehen, als obsessiven Dirnenmörder: In »Martha« spielt Böhm einen eleganten Sadisten mit Phantasie und ohne Peitsche, bei dem die hysterische Margit Carstensen an den Richtigen – und zugleich in einen goldenen Käfig – gerät. Doch nicht die Frau ist hier im Melodramatischen verfangen, sondern der Mann: Eifersucht zerfrißt ihn, den Verlust des geliebten Spielzeugs fürchtet er.

am 27.1. um 20.30 Uhr, am 28.1. um 18.15 Uhr

100 JAHRE DOKUMENTARFILM IN DEUTSCHLAND

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv

Max Skladanowsky oder Die Wiege des boxenden Känguruhs DDR 1987, R: Günter Meyer, 22'

Das Wintergartenprogramm der Gebrüder Skladanowsky

D 1895/1995, R: Max u. Emil Skladanowsky, 7'

Als man anfang zu filmen D 1934, R: Martin Rikli, Wilhelm Prager, 16'

Der Hauptmann von Coepenick D 1906, 4'

Filmhistorische Dokumente D 1898-1903, R: Guido Seeber, 10'

Besuch des Erzherzog Thronfolgers Franz Ferdinand von Österreich in München am 14.4.1914 D 1914, 3'

Staatssekretär Dr. Solf besucht im Oktober 1913 Togo

D 1913, 9'

Momentbilder aus dem Leben Kaiser Wilhelms II.

D 1907-1914, 9'

Ein Programm, das sich den Pionieren der deutschen Kinematographie widmet und Filme sowohl aus als auch über die Frühzeit des Kinos umfaßt.

am 8.1. um 20.30 Uhr

am Klavier: Karl Henn

In der Strömung DDR 1982, R: Karl Farber, 21'

Artisten der Arbeit D 1938, R: Rudolf Schaad, Walter Frentz, 15'

Eine Schloß-Geschichte DDR 1985, R: Peter Rocha, 16'

Wenn ich erst zur Schule geh DDR 1961, R: Winfried Junge, 13'

Die Fensterputzserenade DDR 1960, R: Rolf Schnabel, 16'

Es genügt nicht 18 zu sein DDR 1964, R: Kurt Tetzlaff, 22'

Die Darstellung des Arbeitsalltags in den verschiedenen Epochen des 20. Jahrhunderts steht im Mittelpunkt des zweiten Programms. Neben Unterhaltendem wie »Artisten der Arbeit« gibt es auch minutiöse Beschreibungen des DDR-Alltags zu sehen, so etwa die erste Folge von Winfried Junges Langzeitdokumentation über die Kinder von Golzow.

am 9.1. um 18.15 Uhr

Die Todeszeche D 1930, R: Phil Jutzi, 10'
D-Zug fertig zur Fahrt D 1939, R: Wilfried Basse, 11'
Stahl DDR 1950, R: Joop Huisken, 14'
Mannesmann D 1938, Walter Ruttmann, 15'
Rangierer DDR 1984, R: Jürgen Böttcher, 22'

Weitere Filme über Arbeitsalltag und industrielle Produktion: Die Spannweite reicht von Phil Jutzis sozialkritischer Dokumentation eines Grubenunglücks bis zu Walter Ruttmanns Verherrlichung des Maschinenrhythmus'.

am 15.1. um 20.30 Uhr

Zeitspiegel: 12 Minuten Ufa D 1943, R: Franz Schröder, 12'
Vivos Voco – Ich rufe die Lebenden DDR 1981, R: Dagnija Osite-Krüger, 22'
Acht Maler und ein Modell D 1927, R: Alwin Steinitz, 7'
Die Pflaumenbäume sind wohl abgehauen DDR 1978, R: Kurt Tetzlaff, 9'
Tangotraum DDR 1985, R: Helke Misselwitz, 19'
Goethe-Gedenkfilm (Teil 1 u. 2) D 1932, R: Nicholas Kaufmann, 35'
Der Maler Albert Ebert DDR 1982, R: Werner Kohlert, 19'
Wo ein Wille ist DDR 1985, R: Kurt Tetzlaff, 4'

Ein Blick hinter die Kulissen der Ufa, die Geschichte eines Glockenspiels, Künstler und Künstlerbiographien: Die Kamera inszeniert und dokumentiert Kunstgeschichte.

am 16.1. um 18.00 Uhr

Rote Pfingsten D 1928, R: Carl Junghans, 15'
Dein Schicksal D 1928, R: Ernö Metzner, 36'
Brutalität in Stein BRD 1960, R: Peter Schamoni, Alexander Kluge, 13'
Am Tag danach DDR 1984, R: Karl Gass, 15'
Befreite Musik D 1945, R: Peter Pewas, 17'
Wahlkampf – Made in Germany BRD 1966, R: Hans Jürgen Hilgert, 13'

Experimentelles in einem SPD-Wahlfilm von Ernö Metzner, Militantes in einem Filmbericht über den Rotfrontkämpferbund von Carl Junghans, Analytisches zur nationalsozialistischen Architektur von Schamoni/Kluge, Satirisches aus dem bundesrepublikanischen Wahlkampf 1966: Fragmente und Facetten deutscher Geschichte.

am 22.1. um 20.30 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Im Schatten der Weltstadt D 1928, R: Albert Victor Blum, 11'
Markt in Berlin D 1929, R: Wilfried Basse, 17'
Filmische Plaudereien D 1927, R: Bruno Wiehr, 10'
Großstadt-Typen D 1938, R: Leo de Laforgue, 13'
Der nackte Morgen BRD 1956, R: Peter Pewas, 11'
Hochwaldmärchen DDR 1987, R: Peter Rocha, 9'
Kampf um den Berg D 1940/41, R: Arnold Fanck, 20'

Das Programm beginnt mit filmischen Streifzügen durch die Großstädte und endet bei Arnold Fancks Dokumentation einer im Oktober 1920 unternommenen Bergtour.

am 23.1. um 18.15 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Berlin. Die Sinfonie der Großstadt D 1927, R: Walter Ruttmann, ca. 51'

Ruttmanns 1927 entstandene Filmreportage im damals neuartigen Montagestil ist längst *die* klassische Filmsymphonie über das Berlin der zwanziger Jahre. Rhythmische Bilder lassen einen Tag in der rotierenden Weltmetropole vor den Augen der Zuschauer lebendig werden. »1927 für die amerikanische Fox gedreht, ist dies die erste haltbare, unumstößliche Realabbildung einer großen Stadt in beweglichen Bildern, der, gleich den Stil des triftig dokumentarischen anwendend, in dieser Stilart sofort und mit glücklich sicherer Hand die Kunst gelang, Kunst zu werden.« (Friedrich Luft)

am 28.1. um 20.30 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Großstadt-Zigeuner D 1932, R: László Moholy-Nagy, 12'

Tanz der Farben D 1938/39, R: Hans Fischinger, 5'

Vormittags-Spuk D 1928, R: Hans Richter, 6'

Quellen-Wunder D 1935, R: Wolfgang Kaskeline, 2'

Studie Nr. 7 D 1931, R: Oskar Fischinger, 3'

Schule Oskar Fischinger, 12. Studie, »Lichtertanz«, gezeichnet von Hans Fischinger D 1931, R: Oskar Fischinger, 4'

Die Wahrheit: Ein Film von dem Leidensweg des deutschen Arbeiters D 1933, R: Willy Zielhke, 35'

Der Zweigroschen-Zauber D 1929, Hans Richter, 2'

Filme der künstlerischen Avantgarde: beeinflusst vom »Neuen Sehen« der Fotografie (Moholy-Nagy), von der Dynamik abstrakter Malerei (Fischinger) und von der Poesie des Surrealismus (Hans Richter).

am 29.1. um 20.30 Uhr

Das Stahltier D 1935, R: Willy Zielhke, 65'

Deutschland zwischen gestern und heute D 1932/33, R: Wilfried Basse, 72'

Zielhkes Film zum 100. Geburtstag der deutschen Eisenbahn, von der Reichsbahn in Auftrag gegeben, ist der avantgardistischen Filmkunst mit ihren expressiven Kamera- und Montageideen verpflichtet; er wurde aus politischen und ästhetischen Gründen jedoch nicht zur Vorführung zugelassen. »Deutschland zwischen gestern und heute«, 1933 mehrfach zensiert, schildert eingehend das gegenwärtige und zutiefst in der Vergangenheit wurzelnde Deutschland vor dem Nationalsozialismus.

am 30.1. um 18.00 Uhr

REKONSTRUKTIONEN DES MÜNCHNER FILMMUSEUMS

In Zusammenarbeit mit dem Münchner Filmmuseum

Metropolis D 1925/26, R: Fritz Lang, D: Brigitte Helm, Alfred Abel, Gustav Fröhlich, Heinrich George, ca. 170'

Die wohl vollständigste und beste Kopie von Fritz Langs Stummfilm-Klassiker besitzt das Münchner Filmmuseum. »Metropolis« wurde von Enno Patalas in mehr als zehnjähriger Sammel- und Forschungsarbeit für das Münchner Filmmuseum rekonstruiert; Aljoscha Zimmermann, mit dieser (fast) vollständigen Fassung des Films besonders vertraut, wird »Metropolis« am Klavier begleiten.

am 19.1. um 20.30 Uhr

am Klavier: Aljoscha Zimmermann

Nosferatu D 1921, R: Friedrich Wilhelm Murnau, D: Max Schreck, Alexander Granach, Gustav von Wangenheim, 84'

In seiner »Symphonie des Grauens« verzichtete Murnau auf den damals modernen expressionistischen Stil, drehte kaum im Studio, sondern weitgehend an Originalschauplätzen und schuf eine unvergleichlich düstere Atmosphäre. Für Béla Balász bedingte gerade dies »einen frostigen Luftzug aus dem Jenseits«. Erst durch die wiederhergestellte »Viragierung«, die Einfärbung von Szenen und Sequenzen, entfaltet sich die Licht- und Schattenpoesie dieses Spiels um Liebe und Tod, um Sehnsüchte und Obsessionen.

am 20.1. um 20.30 Uhr

am Klavier: Aljoscha Zimmermann

Das indische Grabmal D 1921, R: Joe May, D: Conrad Veidt, Mia May, Lya de Putti

Teil 1: Die Sendung des Yoghi, 110'

Teil 2: Der Tiger von Eschnapur, 93'

Ein orientalisches Märchen mit den Kolportagethemen von Liebe, Macht, Verrat und Rache, von Joe May inszeniert unter der Mitwirkung von Fritz Lang und Thea von Harbou, die das Drehbuch schrieben. Das Zeughauskino zeigt die rekonstruierte Fassung dieses opulenten Monumentalfilms, mit dem Joe May zu Beginn der zwanziger Jahre nicht nur den deutschen, sondern auch den amerikanischen Markt erobern wollte.

Teil 1 am 21.1. um 18.00 Uhr; Teil 2 um 20.30 Uhr

am Klavier: Aljoscha Zimmermann

FILMEXIL-EXILFILM: BILLY WILDER (II)

A Foreign Affair USA 1948, R: Billy Wilder, D: Marlene Dietrich, John Lund, Jean Arthur, 116' OF

Mit sarkastischem Humor hält Wilder die Nachkriegsrealität im besetzten Berlin zwischen Amis, »Frolleins« und bösen Alt-Nazis in einer Story fest, die vor Frivolitäten keineswegs zurückschreckt. Wie üblich bekommen dabei alle Seiten gleichmäßig vom boshafsten Witz Wilders ihren Teil ab. In der Rolle der zwielichtigen Nachtclubsängerin Erika von Schlütow kehrte Marlene Dietrich für kurze Zeit ins Nachkriegs-Deutschland zurück.

am 2.1. um 20.30 Uhr

Scampolo, ein Kind der Straße D/Österreich 1932, R: Hans Steinhoff, B: Billie Wilder, Max Kolpe, D: Dolly Haas, Karl Ludwig Diehl, Oskar Sima, 86'

Billie Wilder und sein Co-Autor Max Kolpe machten aus der populären Komödie des Italieners Dario Niccodemi ein flottes Großstadtmärchen: Das Waisenmädchen Scampolo erobert durch seinen naiven Charme das Herz des steifen Bankiers Maximilian. Eine Liebesgeschichte, die an viele amouröse Konstellationen in Wilders späteren Filmen erinnert, wie zum Beispiel in »Love in the Afternoon«.

am 4.1. um 20.30 Uhr

Zeugin der Anklage USA 1957, R: Billy Wilder, D: Marlene Dietrich, Charles Laughton, Tyrone Power, 114'

Wilders Gerichtskrimi nach Agatha Christies erfolgreichem Bühnenstück um die abgöttisch liebende Frau eines Angeklagten und den kauzigen Rechtsanwalt ist an Perfektion und Pointiertheit kaum zu überbieten. In keinem anderen Film Wilders kann man seine Vorliebe für Täuschungen und Rollenspiele besser studieren als in »Witness for the Prosecution«.

am 7.1. und 14.1. jeweils um 11.00 Uhr in der *Matinée*

Stalag 17 USA 1953, R: Billy Wilder, D: William Holden, Don Taylor, Otto Preminger, 120' *OF*

Stalag 17 – das ist ein deutsches Kriegsgefangenenlager für alliierte Flieger. Doch geht es Wilder 1953 nicht mehr um die bösen Nazis, sondern um eine Abrechnung mit dem »American way of life«, der in den Gefangenenbaracken zynische Urstände feiert. Wilders erfolgreichste Komödie der frühen fünfziger Jahre.

am 8.1. um 18.15 Uhr

The Major and the Minor USA 1942, R: Billy Wilder, D: Ginger Rogers, Ray Milland, 100' *OF*

Billy Wilders erste Regiearbeit: »Jeder erwartete von mir, daß ich irgendeinen Phantasie-Schmand machen würde. Ich machte jedoch was Kommerzielles.«

»The Major and the Minor« ist eine Verkleidungskomödie mit bitterbösem Hintergrund: Ginger Rogers flüchtet aus New York, weil ihr die plumpen Anzüglichkeiten der Männer auf den Wecker gehen... Doch ihr Geld reicht nur für eine Kinderfahrkarte; mit Hängezöpfen und Luftballon spielt sie das kleine Mädchen und darf sich dem interessanten Mann in ihrem Abteil nicht offenbaren.

am 15.1. um 18.15 Uhr

The Seven Year Itch USA 1955, R: Billy Wilder, D: Marilyn Monroe, Tom Ewell, Oscar Homolka, 105' OF

Marilyn im weißen Kleid über dem U-Bahnschacht, ein heißer Sommer in New York und die frivolen Phantasien eines Strohwitwers sind die Zutaten zu Wilders wohl berühmtester Komödie. Aus Marilyn machte dieser Film *die* amerikanische Sexgöttin, denn unerreichbar mußte es bleiben, das verführerische »Mädchen von nebenan«. So wollte es die Zensur im Amerika der fünfziger Jahre. Wilder hatte mit Restriktionen zu kämpfen, so daß er sich in eine bissige und grelle Persiflage auf den »American way of life« flüchtete, die aber durch Marilyn zwangsläufig eher *sweet* bleiben mußte – immerhin ein sehr sehenswertes Dilemma.

am 16.1. um 20.30 Uhr

The Front Page (dt. Fassung: **Extrablatt**) USA 1974, R: Billy Wilder, D: Jack Lemmon, Walter Matthau, Carol Burnett, 105'

OF/dt. Fassung

Nach Milestone und Hawks die dritte Verfilmung des Bühnenstücks von Ben Hecht und Charles MacArthur – nie war es atemloser, derber und zynischer in Szene gesetzt als beim nunmehr siebzigjährigen Altmeister Wilder. Lemmon und Matthau, die gewohnt-geniale Besetzung einer überdrehten Männerbeziehung, schlagen sich in der Redaktion eines Boulevard-Blattes um ein Interview mit einem entflohenen Todeskandidaten.

am 21.1. um 11.00 Uhr in der Matinée dt. Fassung,

am 29.1. um 18.15 Uhr OF

Love in the Afternoon USA 1957, R: Billy Wilder, D: Gary Cooper, Audrey Hepburn, Maurice Chevalier, 130' OF

Ort der Handlung ist Paris, natürlich ein filmischer Traum dieser Stadt, in der nur die Liebe zählt. Ein sehr junges Mädchen spielt einem älteren Lebemann die »erfahrene Frau« vor, um seine Liebe zu gewinnen. »Love in the Afternoon« offenbart so deutlich wie kein anderer Film Billy Wilders Verehrung für Ernst Lubitsch.

am 22.1. um 18.15 Uhr OF

Some Like It Hot USA 1959, R: Billy Wilder, D: Marilyn Monroe, Jack Lemmon, Tony Curtis, 121' OF

Auf der Flucht vor der Chicagoer Unterwelt schmuggeln sich zwei arbeitslose Musiker als Frauen verkleidet in eine Mädchen-Jazz-Kapelle. Es geht ums nackte Überleben, bald aber auch um Marilyn alias »Sugar« und den neuentdeckten Spaß an der Travestie. Mit mörderischem Tempo jagen sich Verkleidungen, Rollenwechsel, Gags und Zitate in Wilders perfekter Komödie.

am 23.1. um 20.30 Uhr

Irma la Douce USA 1963, R: Billy Wilder, D: Jack Lemmon, Shirley McLaine, Lou Jacobi, 141' OF

Macht die Liebe zum Idioten oder zum Menschen? Lemmon als Pariser Polizist erwählt das leichte Mädchen Irma zu seiner Herzensdame. Bis er sie zum Traualtar führen kann, muß er allerdings die Qualen der Eifersucht ertragen und in unzählige Verkleidungen schlüpfen, um seiner Liebsten nah sein zu können.

am 30.1. um 20.30 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

Im Lauf der Zeit BRD 1975, R: Wim Wenders, D: Rüdiger Vogler, Hanns Zischler, Lisa Kreuzer, Marquard Böhm, 175'

Ein Roadmovie par excellence und immer noch einer der besten Wenders-Filme. Der Zufall macht aus zwei Männern Weggefährten, Freunde auf der Flucht vor dem entfremdeten Großstadtleben. In einem LKW durchreisen sie die Provinz an der deutsch-deutschen Grenze, erfahren als distanzierte, ungebundene Beobachter das Leben außerhalb der Städte, auf den Landstraßen und in den kleinen Orten, wo sich die Dorfkinos behaupten. Doch eigentlich geht es um die Suche nach der eigenen Identität und dem Gefühl, eine Heimat zu haben.

am 11.1. um 20.30 Uhr

Einführung: Ralf Eue

Die Atlantikschwimmer BRD 1975/76, R: Herbert Achternbusch, D: Herbert Achternbusch, Heinz Braun, Margarethe von Trotta, 81'

Achternbusch, eigenartig und unvergleichlich unter den deutschen Regisseuren, fertigt Filme, die an keine anderen erinnern und immer sofort als seine zu erkennen sind. In »Die Atlantikschwimmer« haben der Postbeamte Heinz und der Bademeister Herbert keine Chance, aber diese nutzen sie! Beide sind lebensmüde und auf der Suche nach dem erlösenden Tod in den Weiten des Atlantiks. Vorerst übt Heinz in einem Schwabinger Schwimmbad das Atlantikschwimmen.

am 18.1. um 20.30 Uhr

Einführung: Jörg Schöning

Eine Reise ins Licht – Despair BRD 1977, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Dirk Bogarde, Andrea Ferreol, Volker Spengler, 119'

Formal strenger Film Fassbinders nach einem Roman von Nabokov: Ein Fabrikant im Berlin der frühen dreißiger Jahre fühlt sich in seiner Phantasie von einem Doppelgänger beobachtet. In einem Landstreicher sieht er sein Ebenbild und die rettende Möglichkeit, seine Identität zu tauschen.

am 25.1. um 20.30 Uhr

Einführung: Daniela Sannwald

WIEDERENTDECKT

Viele kamen vorbei BRD 1955, R: Peter Pewas, D: Harald Maresch, Frances Martin, Christian Doermer, 85'

»Einstellungen von bizarrer Schönheit und suggestiver Aussagekraft« bescheinigten die Kritiker diesem ungewöhnlichen Spielfilm, der vor den Gefahren des Trampens warnen möchte. Pewas schildert aus drei Perspektiven den Versuch eines Verbrechens: aus der Sicht des Mörders, seines jungen Opfers und eines Kommissars.

am 26.1. um 20.30 Uhr

Einführung: Ralf Schenk

KINDER-KINO: ERICH KÄSTNER-VERFILMUNGEN

Emil und die Detektive D 1931, R: Gerhard Lamprecht, D: Fritz Rasp, Käthe Haack, Rolf Wenkhaus, 75'

Auf dem Weg nach Berlin klaut man dem kleinen Emil das ganze ersparte Geld, aber in der Stadt schließt er schnell Freundschaft mit ein paar ausgefuchsten Jungen vom Kiez. Gemeinsam gehen sie auf spannende Ganovenjagd. Das Drehbuch schrieb Billie Wilder nach dem Roman von Erich Kästner.

am 6.1. und 7.1. jeweils um 16.00 Uhr

Das doppelte Lottchen BRD 1950, R: Josef von Baky, D: Isa und Jutta Günther, Antje Weisgerber, 105'

Lotte und Luise treffen in einem Ferienlager aufeinander und kommen aus dem Staunen nicht heraus: sie müssen Zwillinge sein! Ein Plan wird geschmiedet, um die getrennten Eltern wieder zusammenzubringen.

am 13.1. und 14.1. jeweils um 16.00 Uhr

Pünktchen und Anton BRD/Österreich 1953, R: Thomas Engel, D: Sabine Eggerth, Peter Feldt, Paul Klinger, 90'

Pünktchen heißt eigentlich Luise und ist meistens allein, weil ihre reichen Eltern fast nie Zeit für sie haben. Das ändert sich, als sie Anton kennenlernt. Beide werden dicke Freunde, obwohl Pünktchens Eltern mißtrauisch sind – denn Anton stammt aus ärmlichen Verhältnissen.

am 20.1. und 21.1. jeweils um 16.00 Uhr

Das fliegende Klassenzimmer BRD 1954, R: Kurt Hoffmann, D: Paul Dahlke, Paul Klinger, Bruno Hübner, 90'

Seit Jahren herrscht erbitterte Feindschaft zwischen den Schülern einer Gymnasialklasse und den gleichaltrigen Jungen von der Realschule. Eines Tages kommt es zum entscheidenden Kampf, der jedoch anders ausgeht als erwartet. Und am Ende hat sogar der Klassenlehrer einen alten Freund wiedergefunden ...

am 27.1. und 28.1. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

Das Geheimnis des persischen Sklaven

»Der gute Krimi zur Nacht« – von Waltraut Lewin nach ihrem in Berlin-Mitte spielenden Roman »Alter Hund auf drei Beinen« – präsentiert von der Autorin, von Dr. Lutz Volke (SFB-Hörspielredaktion) und Goetz Kronburger.

am 28.1. um 11.00 Uhr

VORSCHAU FEBRUAR:

Harold Lloyd

Filmrekonstruktionen: Photoplay Productions

Internationale Filmfestspiele Berlin



Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-21502-0

Internet [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127